

Briefmarke zum „Rathaus-Jubiläum“

650-Jähriges wäre fast untergegangen – Gebäude wurde 1369 erworben – Heimatpflegerin: Es gibt keinen Nachweis

Neuötting. Ganz klein war – äußerlich betrachtet – die Überraschung, mit der Altbürgermeister und Ehrenbürger Willi Wurm bei der städtischen Weihnachtsfeier am Donnerstag aufwartete: Er überreichte Bürgermeister Peter Haugeneder einen Satz Briefmarken, die er hatte drucken lassen. Anlass dafür ist das 650-jährige Bestehen des Rathauses.

Wie Willi Wurm gestern gegenüber dem *Anzeiger* sagte, habe er eigentlich schon das ganze Jahr darauf gewartet, dass das Jubiläum in irgendeiner Form gewürdigt würde. Nachdem das nicht geschehen war, habe er mit der Briefmarke die Erinnerung an das Jubiläum auslösen wollen. Wurm selbst hat 52 Jahre seines Lebens im Rathaus verbracht – er machte dort seine Ausbildung, arbeitete in der Kasse und zum Schluss war er Bürgermeister. Das Foto zu seinem individuellen Motiv hatte er aus dem Stadtmuseum erhalten.

Bürgermeister Peter Haugeneder sagte gestern auf Nachfrage der Heimatzeitung, Wurm habe „offensichtlich gewusst, dass die Stadt Neuötting das Gebäude vor 650 Jahren erworben hat und daran wollte er erinnern.“ Wurm habe ihm zwei Bögen der individuell erstellten Briefmarken mit dem Rathausmotiv überreicht. Er selbst, so Haugeneder, habe von dem Jubiläum nichts gewusst. Ob



Altbürgermeister Willi Wurm, der selbst 52 Jahre seines Lebens im Rathaus verbrachte – zunächst als Azubi, dann als Angestellter, zuletzt als Bürgermeister, hat eine Briefmarke zur Erinnerung an 650 Jahre Rathaus Neuötting drucken lassen.

– F.: Lambach

es Urkunden dazu gebe, habe er bisher noch nicht überprüfen können, sagte Haugeneder.

Wurm zufolge, der auch 2. Vorsitzender des Heimat- und Verschönerungsvereins ist, hatte der Chronist Johann Michael Schmid festgehalten, dass einer der Gra-

fen Toerring im Jahr 1369 dem damaligen Herzog Stephan das Haus abgekauft hatte, „um darin ein Rathaus zu errichten“. Diesen Passus fand Wurm in einem Buch „Beiträge zur Stadtgeschichte“, das der Heimatverein im Jahr 1983 herausgegeben hatte. Seitdem

diente das Haus mit der heutigen Adresse Ludwigstraße 62 wohl schon als Rathaus.

Das bestätigt auch Kreisheimatpflegerin Renate Heinrich. Es sei faktisch so, dass der Graf das Haus, eine „landesherrschaftliche Residenz als Rathaus gekauft“ hat-



Eines der älteren Fotos vom Rathaus hat Heimatpflegerin Renate Heinrich im Archiv – zum Datum konnte sie nur sagen, dass es vor 1934 gewesen sein muss.

te – für die Stadt. Aber sichere Quellen – etwa eine Urkunde – habe man dazu nicht. Es sei zwar „aller Ehren wert, dass Herr Wurm daran erinnert“, aber, so bedauert Heinrich: „Es gibt keinen Nachweis dafür.“ Von daher könne sie leider nicht sagen, ob Willi Wurm

recht habe oder nicht. Tatsache sei aber auch, dass der angrenzende Traidstadel lange Zeit auch als Salzkasten und Pferdefutterlager diente und in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts in den Besitz der Stadt übergegangen sei.

In der Tat war die Zeit zwischen 1240 und 1486 für Neuötting eine sehr bedeutende: Ab 1240 wurde hier die Münzstätte der niederbayerischen Herzöge errichtet und im Neuöttinger Pfennigturm wurden bis 1486 die „Öttinger Pfennige“ geprägt. Im Jahr 1321 ist das Stadtrecht mit 114 Artikeln überliefert. 1347 genehmigte Kaiser Ludwig Neuötting für jeden Mittwoch einen Wochenmarkt mit Schranne. 1410 wurde mit dem Bau der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus begonnen. Wenngleich der Bau sich hinzog – das Gewölbe war erst 1623 fertiggestellt – das 600-jährige Bestehen der Kirche war 2010 groß gefeiert worden.

Ob Nachweis oder nicht – die Resonanz auf seine Briefmarke sei bei der Weihnachtsfeier sehr positiv gewesen, berichtet Wurm. Viele hätten ihn gefragt, ob sie auch solch eine Briefmarke haben könnten – und sollte die Nachfrage weiter bestehen, so könne man ja leicht noch welche nachdrucken lassen. Die Möglichkeit, sich individuelle Marken drucken zu lassen, bietet die Deutsche Post seit einigen Jahren an. – ina